

Geistliche Impulse für Kirchenpflegen

Stichwort 9: Distanz

1. Quartal 2021

Nähe und Distanz

Wieviel Nähe lasse ich zu? Wie nah darf mir jemand kommen?
Welche Distanz tut mir gut? Das Verhältnis von Nähe und Distanz ist ein ambivalentes Thema. Einerseits betrifft es die Frage: Wie nah ist mir zu nah? Faustregel: Gewisse Menschen halte ich auf Armlänge von mir entfernt, andere dürfen mir auf Ellbogenlänge nahekommen und ein paar wenige «nehme ich mir zur Brust», dürfen sich mir ans Herz legen. Andererseits geht es seit der Pandemie 2020 vielmehr um Distanz, «social distancing» gehört quasi zu unserem Alltag dazu: Zur Begrüssung gibt es keinen Handschlag, keine Umarmung und keine Küsschen mehr. In der Kirche, in Sitzungen, bei Veranstaltungen und privat sitzen Menschen in gebührendem Abstand voneinander. Menschen treffen sich vermehrt im Freien, chatten auf WhatsApp oder verabreden sich zu einem Zoom-Kaffee.

Das Zusammenspiel von Nähe und Distanz stellt uns gerade auch in der kirchlichen Gemeindegemeinschaft vor grosse Herausforderungen, ist doch im kirchlichen Leben das «liebet einander» eine zentrale Haltung. Wie gestalten wir Nähe, wenn wir «social distancing» halten müssen?

Aber nicht nur zwischenmenschlich, auch in der Beziehung zu Gott können die Fragen auftauchen: Ist mir Gott nah? Wie nah ist mir Gott? Manchmal kann die Gewissheit aber weichen, dass Gott mir nahesteht. Erfahrungen von Zweifel an Gottes Sein können im Laufe eines Lebens bisweilen schwer auf dem Herzen liegen und eine schmerzhaft Distanz spürbar machen. Wie fern, wie verborgen kann Gott mir sein? «Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?» (Psalm 22,2)

Diesmal werden in Impuls I Fragen zur eigenen Reflexion und in Impuls II eine Nähe – Distanz Übung angeboten. In Impuls III steht ein biblischer Text für eine Bibelarbeit zur Verfügung. Wie immer: Sie wählen aus.

Impuls I – Eigene Reflexion

L: «Die Corona-Pandemie verlangt uns einiges ab. Wie erlebt ihr das <social distancing> privat oder im Beruf? Was macht euch Mühe? Wo kommt ihr an eure Grenzen? Was vermisst ihr? Was findet ihr eventuell auch gut daran? Was wünscht ihr euch?

Notiert eure Gedanken und Erkenntnisse, jede und jeder für sich, auf einer Schreibkarte, anschliessend tauschen wir uns im Plenum darüber aus.»

Material:

- Schreibkarten
- Stifte

Zum Weiterdenken

- Wie wirkt sich «social distancing» auf unsere kirchgemeindliche Arbeit aus?
- Wie können wir (trotz allem) Nähe in der Kirchgemeinde leben?

Impuls II – Übung «Nähe – Distanz»

Alle stellen sich zu zweit im Raum mit drei Meter Abstand zueinander auf. Person A bleibt stehen und Person B geht langsam auf Person A zu. Person A sagt stopp, wenn B zu nah kommt.

Es können zwei bis drei Durchgänge gemacht werden, anschliessend werden die Rollen getauscht. Die Übung schliesst mit einem kurzen Austausch in der Zweiergruppe ab. In neuen Paarkonstellationen kann die Übung mehrmals wiederholt werden.

Zum Weiterdenken

- Was sagt die Übung über meine eigene Komfortzone aus?
- Wann kommt mir eine Person zu nahe?
- Woran liegt es, dass ich die einen näher an mich heranlassen kann als andere?
- Was zeigen mir die eben gemachten Erfahrungen für unsere Arbeit in der Kirchgemeinde auf?

Impuls III: Bibelarbeit

Exodus 33, 17-23, Zürcher Bibel

L führt den folgenden Bibeltext mit ein paar Gedanken ein und liest die Bibelverse vor:

Mose ist Gott von Angesicht zu Angesicht begegnet («und in Israel ist nie mehr ein Prophet aufgetreten wie Mose, den der Herr kannte von Angesicht zu Angesicht», **Dtn 34,10**), so wurde die besondere Rolle von Mose betont. An einer anderen Stelle jedoch bittet Mose Gott um die Bestätigung seiner Nähe. Gott antwortet Mose, dass er, Gott, in den Boten präsent ist, die er mit auf den Weg schickt. Nun bittet Mose Gott darum, seine Herrlichkeit sehen zu dürfen:

«**17** Da sprach er: Lass mich deine Herrlichkeit sehen!

18 Er aber sprach: Ich selbst werde meine ganze Güte an dir vorüberziehen lassen und den Namen des Herrn vor dir ausrufen: Wem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig, und wessen ich mich erbarme, dessen erbarme ich mich.

20 Und er sprach: Du kannst mein Angesicht nicht sehen, denn ein Mensch kann mich nicht sehen und am Leben bleiben.

21 Dann sprach der Herr: Sieh, da ist ein Platz bei mir, stelle dich da auf den Felsen.

22 Wenn nun meine Herrlichkeit vorüberzieht, will ich dich in den Felsspalt stellen und meine Hand über dich halten, solange ich vorüberziehe.

23 Dann werde ich meine Hand wegziehen, und du wirst hinter mir her sehen. Mein Angesicht aber wird nicht zu sehen sein.»

Zum Weiterdenken

- Welche Bilder kommen mir bei diesen Versen vor Augen?
- Was heisst es, einander von Angesicht zu Angesicht zu kennen?
- Worin besteht der Unterschied zwischen Gott und Mensch?
- Wie möchte ich Gott sehen?
- Wie nah möchte ich Gott an mich heranlassen?
- Wie halte ich Zeiten von Gottesferne aus?
- ...

Liturgischer Abschluss (Auswahl)

Vorschläge für Psalmen zum Thema:

Psalm 8: Was ist der Mensch

Psalm 13: Willst du mich ganz vergessen?

Psalm 22: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Psalm 121: Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen

Psalm 139: Von allen Seiten

Liedtexte:

RG 95: Besser, als ich mich kenne, kennst du mich, Gott

RG 553: Herr der Stunden, Herr der Tage

RG 554: Der du die Zeit in Händen hast

RG 580: Aber auch der Regenmorgen

RG 843: Vertraut den neuen Wegen

RG 353 und 550/RU plus 214: Von guten Mächten
*Dietrich Bonhoeffers Neujahrs Gedicht zum Jahreswechsel 1944/45
aus der Haftanstalt*

Gebet:

Sei bei mir, wenn wieder die Welle kommt,
wenn ich mich mitten in dieser Menge
unheimlich allein fühle
und trotz vieler Freunde einsam bin,
wenn alle lachen,
während ich einfach nur weinen könnte.

Gib mir Sicherheit,
dass du gerade besonders bei mir bist,
weil du mich so gut kennst
wie niemand anderer
und wir uns auch ohne Worte verstehen.

Stephan Sigg
RUplus 232

Auswahl an irischen Segenswünschen:

Mögest du immer einen Freund/eine Freundin an deiner Seite haben,
der/die dir Vertrauen gibt, wenn es dir an Licht und Kraft gebricht.
Amen

Mögest du unterwegs die Fussstapfen des Schutzengels an deiner Seite spüren.
Amen

Bei all deinem Kommen und Gehen:
mögen die, denen du auf dem Weg begegnest,
dich immer freundlich begrüßen.
Amen

Jessica Stürmer, Erwachsenenbildung, Reformierte Kirche Kanton Zürich
Jürg Hochuli, Stephan Degen-Ballmer, Gemeindedienste, Reformierte Landeskirche Aargau

Zur Reihe «Geistliche Impulse für Kirchenpflegen»

Es ist vielen Kirchenpflegen ein Anliegen, zu ihren Sitzungen – oder auch zu besonderen Gelegenheiten – ihr eigenes Kirche-Sein in Form von Andachten oder einem geistlichen Einstieg in die Sitzung zu leben. Der Kirchenrat unterstützt dies und ermuntert im Rahmen seines Arbeitsprogramms 2019 bis 2022 alle Kirchenpflegen, diesem Anliegen Raum zu geben. In Zukunft erscheinen deshalb vierteljährlich Impulse für Kirchenpflegen, die dazu motivieren und anleiten, das geistliche Leben in der Behördenarbeit im Gespräch, in der Arbeit mit Bibeltexten, im Gebet, im Gesang und in der Bitte um den Segen zu erleben.